

KANTONSSCHULE

OBWALDEN SARNEN

Schulprogramm 2022/23 – 2025/26

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Führungsinstrument	3
Qualitätsverständnis in der Organisation	3
Entwicklungsziele	4
Ständige Aufgaben – Input-, Prozess- und Outcome-Qualitäten.....	4
Qualitätsbereiche – Gliederung und Struktur.....	5
Qualitätsbereiche – Schulprofil.....	6
Entwicklungsziele – Inhaltlicher Überblick.....	8
Schullehrplan und Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)	12
Infrastruktur.....	13
Betreutes Lernen	15
Prüfen und Beurteilen: Gemeinsames Prüfen	16
Gesundheitsförderung	18
Interne und externe Angebote sowie Veranstaltungen	20
Alters- und stufendurchmischte Zusammenarbeit zwischen Studierenden	22
Methodisch didaktische Lehr- und Lernprozesse (Schlüsselkompetenzen).....	23
Bring Your Own Device (BYOD): Einführung und Umsetzung.....	25
Fächerübergreifender Unterricht und BNE	27
Evaluation der Einführungs-und Vorkonzeptphase der Maturaarbeit.....	29
Interne Evaluation zu BYOD-Betrieb und BYOD-Unterricht.....	30
Entwicklungsziele – Zeitlicher Überblick.....	32
Ständige Aufgaben	35
Abkürzungsverzeichnis	38

Einleitung

Führungsinstrument

Das Schulprogramm ist das strategische Führungsinstrument der Schulleitung. Es definiert die Entwicklungsziele der Institution für die nächsten vier Schuljahre (2022/23 – 2025/26), den daraus abgeleiteten Aktionsplan und die Indikatoren zur Überprüfung der Massnahmen. Zusätzlich gibt das Schulprogramm Auskunft über die benötigten Ressourcen (Mittel) und die jeweiligen Zuständigkeiten.

Das Schulprogramm gründet auf nationalen Vorgaben der EDK, kantonalen Vorgaben, den Strategien und Zielen des Bildungs- und Kulturdepartements, den Handlungsempfehlungen aus internen und externen Schulevaluationen, dem Lehrplan, den Leitgedanken aus dem Leitbild. Das Schulprogramm ist von der Schulleitung erarbeitet, vom Amt für Volks- und Mittelschulen überprüft und wird gemäss Art. 85, Abs. 2, Bst. c; Art. 121, Abs. 4, Bst. b des Bildungsgesetzes durch den Regierungsrat erlassen. Der Grad der Zielerreichung wird jährlich von der Schulleitung überprüft und gegenüber dem zuständigen Amt für Volks- und Mittelschulen in Form einer Rechenschaftslegung (Reporting) dokumentiert. Auf der Grundlage des Schulprogramms werden die einzelnen operativen Jahresprogramme entworfen und umgesetzt.

Qualitätsverständnis in der Organisation

Die Kantonsschule Obwalden hat gemeinsam mit verschiedenen Interessengruppen ein Leitbild für die Schule erarbeitet. Sie verpflichtet sich damit zur Umsetzung der formulierten Leitideen. Die Schule verfolgt in regelmässigen zeitlichen Abständen profilbildende Schwerpunkte in Form von Entwicklungszielen für eine nachhaltige Schulentwicklung auf Basis des Leitbildes oder explizit ausgewählter Leitsätze. Verschiedene Leitgedanken aus unserem Leitbild werden uns auch in den kommenden Jahren im Schulprogramm bis ins Schuljahr 2025/26 leiten und begleiten. Folgende Auswahl wird aufgrund unserer Ausrichtung sicherlich prominent vertreten sein:

- Unsere Schule reagiert differenziert und selbstbewusst auf Veränderungen in der Bildungslandschaft (Digitalisierung, BYOD-Unterricht)
- Unsere Schule entwickelt sich fachlich, pädagogisch und didaktisch permanent weiter (adäquate Anpassung der Lehr-, Lernarrangement und Lehr- und Lernräume im Rahmen der Unterrichts- und Schulentwicklung)
- Unsere Schule ist ein zeitgemäss gestalteter Ort der Begegnung, an dem wir sorgsam und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umgehen (moderne IT-Infrastruktur mit Grossbildschirmen und Wireless-Zugriff)
- Unsere Schule fördert soziales und kulturelles Engagement (Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Service Learning)
- Unsere Schule ermöglicht Studierenden, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten (Begabtenförderung)

Dies bedeutet konkret, dass mit der Bearbeitung der Themen wie Digitalisierung mit Einführung von BYOD-Unterricht, passender Lehr- und Lernarrangements, der Überprüfung basaler, fachlicher Studierkompetenzen in der Erstsprache Deutsch und der Mathematik, der Berücksichtigung von Themen nachhaltiger Entwicklung und anderer Entwicklungen im Lernprozess wie der Beurteilung und Regelung von Hausaufgaben, der Förderung überfachlicher Kompetenzen und den Veränderungen in der Bildungslandschaft Rechnung getragen wird. Ebenso soll der gymnasiale Bildungsweg als wichtiger Teil der bewährten Bildungslandschaft der Schweiz gestärkt werden. Dies soll mit positiven Errungenschaften, der Weiterentwicklung der gymnasialen Matura über neue Rahmenlehrpläne und angepasster Lernkultur aufgrund wesentlicher gesellschaftlicher und bildungspolitischer

Entwicklungen und Leistungsausweisen des Gymnasiums erreicht werden. Die Kantonsschule Obwalden will auch der Bildung der Zukunft Rechnung tragen und den Herausforderungen in der gymnasialen Bildung wie der Digitalisierung mit BYOD-Unterricht, der neuen Lehrpersonenrolle, der Vernetzung, der Veränderung des Lehr- und Lernraumes und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung den nötigen Platz einräumen.

Entwicklungsziele

Entwicklungsziele sind Leistungsaufträge des Regierungsrats an die Kantonsschule, Handlungsempfehlungen aus Evaluationen oder schulinternen pädagogischen Entwicklungsvorhaben und -erkenntnissen, die in aktiver Bearbeitung, das heisst in einer Phase der Entwicklung, Aktionsplanung, Umsetzung oder Evaluation stehen. Sie alle erscheinen im Schulprogramm als Entwicklungsziel und dienen der Optimierung der Input-, Prozess- und Outcome-Qualitäten aus dem Qualitätsmanagement der Kantonsschule Obwalden. Zu jedem dieser Entwicklungsziele wird ein detailliertes Umsetzungsprogramm mit Teilzielen, Massnahmen, Überprüfungsindikatoren und einer Evaluation erstellt. Ein Entwicklungsziel gilt als erreicht, wenn es in den laufenden Schulbetrieb integriert ist.

Ständige Aufgaben – Input-, Prozess- und Outcome-Qualitäten

Unter den ständigen Aufgaben sind alle laufenden Aufgaben (vgl. Qualitätsmodell; Input-, Prozess- und Outcome-Qualitäten) der Schule aufgeführt, die zum „Courant normal“ gehören und laufend von der Schulleitung auf ihre Qualität geprüft und bei Bedarf den aktuellen Verhältnissen angepasst werden. Drängt sich eine umfangreiche Weiterentwicklung auf, wird eine Aufgabe im Schulprogramm als neues Entwicklungsziel aufgenommen.

Sarnen, im April 2022

Patrick Meile, Rektor Kantonsschule Obwalden

Qualitätsbereiche – Gliederung und Struktur

Der dem Schulprogramm hinterlegte Qualitätsrahmen gliedert sich in die unten aufgeführten vier Qualitätsbereiche (vgl. Tabelle: 1) Input-Qualitäten, Prozess-Qualitäten Unterricht, Prozess-Qualitäten Schule und Output-/Outcome-Qualitäten, die ein umfassendes Verständnis von Lehren und Lernen aus dem Qualitätsmodell von Q2E widerspiegeln. Die farbliche Unterscheidung der Qualitätsbereiche wird im ganzen Dokument durchgängig verwendet und entspricht der Farbgebung im Konzept des Qualitätsmanagements der Kantonsschule Obwalden.

Qualitätsbereich	Inhalte	Evaluation und Entwicklung
Input-Qualitäten (InQ1-3) <ul style="list-style-type: none"> Schulische und strategische Rahmenvorgaben (InQ1) Personelle und strukturelle Voraussetzungen (InQ2) Materielle und finanzielle Ressourcen (InQ3) 	Schulkonzept, Lehrplan, Rahmenbedingungen Unterrichtsorganisation Pers. Strukturen, AVK, zeitliche Ressourcen, Zusammensetzung Schüler Infrastruktur, Unterhalt, Rechnungsführung	
Prozess-Qualitäten Schule (PQS1-3) <ul style="list-style-type: none"> Schulführung (PQS1) Schulorganisation und –administration (PQS2) Schulkultur und Schulgemeinschaft (PQS3) 	Stil, Leadership, Entscheidungsprozesse, Sitzungsleitung, Personalentwicklung I+K-Prozesse, Zusammenarbeit LP, Planungen, Schuladministration Pädagogische Orientierung, Identifikation, Wohlbefinden, Kultur, Aussenkontakte	
Prozess-Qualitäten Unterricht (PQU1-3) <ul style="list-style-type: none"> Lehr- und Lernarrangement (PQU1) Soziale Beziehungen und Klassenführung (PQU2) Prüfen und Beurteilen (PQU3) 	Unterrichtsinhalte, -planung, Lernprozessgestaltung, Förderung Schlüsselkompetenzen LP-SuS, SuS-SuS, Klassenführung Prüfungskonzept, -gestaltung, Notengebung, (Selbst)-Beurteilung im Lernprozess	
Output-/Outcome-Qualitäten (OutQ1-3) <ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheit der Leistungsempfänger (OutQ1) Lern- und Sozialisierungsergebnisse (OutQ2) Schul- und Laufbahnerfolg (OutQ3) 	Grundlagen und Vereinbarungen, Erfassung, Bilanz Grundlagen und Vereinbarungen, Erfassung, Bilanz Promotionserfolg, Laufbahnorientierung, Laufbahnerfolg	

(Tabelle 1: Qualitätsbereiche)

Entwicklungsziele werden aus den vier Qualitätsbereichen in das vorliegende Schulprogramm aufgenommen und in den Schuljahren 2022/23 bis 2025/26 umgesetzt.

Qualitätsbereiche – Schulprofil

Inputqualitäten	
InQ1	Schulische und strategische Rahmenvorgaben
InQ100	Schulkonzept
InQ101	Schullehrplan
InQ102	Unterrichtsorganisatorische Rahmenbedingungen
InQ2	Personelle und strukturelle Voraussetzungen
InQ200	Personelle Strukturen
InQ201	Aufgabenverteilung und Kompetenzen
InQ202	Zeitliche Ressourcen
InQ203	Zusammensetzung Schülerschaft
InQ3	Materielle und finanzielle Ressourcen
InQ300	Infrastruktur und Einrichtungsqualität
InQ301	Unterhalt
InQ302	Rechnungsführung

Prozessqualitäten Schule	
PQS1	Schulführung
PQS100	Führungsstil / Leadership
PQS101	Entscheidungsprozesse
PQS102	Konferenz- und Sitzungsleitung
PQS103	Personalentwicklung
PQS2	Schulorganisation und -administration
PQS200	Formalisierte Informations- und Kommunikationsprozesse
PQS201	Institutionalisierte Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen
PQS202	Pensenverteilung und Stundenplanung
PQS203	Schuladministration
PQS3	Schulkultur und kollegiale Zusammenarbeit - Schulgemeinschaft
PQS300	Gemeinsame pädagogische Orientierung
PQS301	Identifikation mit der Schule
PQS302	Persönliches Wohlbefinden / Umgang mit Belastungen
PQS303	Kommunikationskultur
PQS304	Öffnung nach aussen / Pflege der Aussenkontakte
PQS305	Einbezug der Studierenden ins Schulleben

(Tabelle 2: Schulprofil; **InQ 1-3** Input-Qualitäten)

Prozessqualitäten Unterricht	
PQU1	Lehr- und Lernarrangement
PQU100	Unterrichtsinhalte
PQU101	Unterrichtsplanung
PQU102	Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)
PQU103	Förderung von Schlüsselqualitäten
PQU104	Individuelle Förderung
PQU2	Soziale Beziehungen und Klassenführung
PQU200	Lehrpersonen-Studierenden-Beziehungen
PQU201	Klassenführung
PQU202	Beziehungen zwischen Studierenden (Klassengeist)
PQU3	Prüfen und Beurteilen
PQU300	Prüfungs- und Beurteilungskonzept
PQU301	Funktion der Leistungsbeurteilung im Lernprozess
PQU302	Prüfungsgestaltung
PQU303	Notengebung

(Tabelle 4: Schulprofil; **PQU 1-3** Prozess-Qualitäten Unterricht)(Tabelle 3: Schulprofil; **PQS 1-3** Prozess-Qualitäten Schule)

Output-/Outcomequalitäten	
OutQ1	Zufriedenheit der Leistungsempfänger
OutQ100	Konzeptionelle Grundlagen und Vereinbarungen
OutQ101	Erfassung der Zufriedenheit der vers. Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger
OutQ102	Bilanz
Out2	Lern- und Sozialisierungsergebnisse
OutQ200	Konzeptionelle Grundlagen und Vereinbarungen
OutQ201	Erfassung der Lern- und Sozialisierungsergebnisse
OutQ202	Bilanz
Out3	Schul- und Laufbahnerfolg
OutQ300	Schulinterne Promotionserfolg (Drop-Out)
OutQ301	Übereinstimmung mit laufbahnrelevanten Anforderungen
OutQ302	Erfolg in weiterführenden Schulen und in der beruflichen Laufbahn

(Tabelle 5: Schulprofil; **OutQ 1-3** Output-/Outcome-Qualitäten)

Entwicklungsziele – Inhaltlicher Überblick

Die folgende Zusammenfassung des Schulprogramms zeigt die Entwicklungsziele, die in den nächsten vier Schuljahren bearbeitet und umgesetzt werden. Die Hauptaktivitäten liegen in folgenden Bereichen:

- Inputqualitäten zu schulischen und strategischen Rahmenvorgaben (InQ1) und materiellen und finanziellen Ressourcen (InQ3)
- Prozessqualitäten Unterricht zu Lehr- und Lernarrangements (PQU1) und Prüfen und Beurteilen (PQU3)
- Prozessqualitäten Schule zur Schulkultur und kollegialer Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft (PQS3)
- Outcomequalitäten zur Zufriedenheit der Leistungsempfänger (OutQ1).

Die detailliert ausgearbeiteten Entwicklungs- und Teilziele werden im nächsten Kapitel dargestellt.

InQ – Inputqualitäten

InQ1 – Schulische und strategische Rahmenvorgaben

InQ 101 – Schullehrplan und Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)

- **MAR**
Anpassungen an der Organisation der KSO aufgrund des neuen MAR sind vorgenommen.
- **Schullehrplan**
Mit Inkraftsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements und der überarbeiteten Rahmenlehrpläne der EDK sind die notwendigen Anpassungen, innerhalb der vorgegeben Übergangsfrist, umgesetzt. Die Fachschaften haben ihre Lehrpläne auf der Grundlage der neuen Rahmenlehrpläne überprüft und die geforderten Anpassungen übernommen und eingearbeitet.

InQ3 – Materielle und finanzielle Ressourcen

InQ 300 – Infrastruktur und Einrichtungsqualität

- **Infrastruktur**
Die Kantonsschule Obwalden stellt eine adäquate Infrastruktur für die Umsetzung der Lernziele und der Förderung von Schlüsselkompetenzen bereit. Die Lehr- und Lernräumlichkeiten sind den Anforderungen der veränderten Lehr- und Lernarrangements, der Digitalisierung sowie der geforderten Wissenschaftspropädeutik mit vermehrtem selbstorganisierten, individualisierten, problemlösungsorientierten und interdisziplinärem Arbeiten am Gymnasium angepasst und einsatzbereit. Die qualitativ überholte Beamer-Infrastruktur der Kantonsschule ist durch eine zeitgemässe Technologie (Grossbildschirme mit drahtlosem Zugriff) ersetzt und auf den geplanten BYOD-Unterricht ausgerichtet.

PQS – Prozessqualitäten Schule

PQS3 – Schulkultur und kollegiale Zusammenarbeit - Schulgemeinschaft

PQS300 – Gemeinsame pädagogische Orientierung; PQS305 Einbezug der Studierenden ins Schulleben

- **Betreutes Lernen**

Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen werden mit einem fakultativen Angebot beim Lösen ihrer Hausaufgaben und Vorbereiten ihrer Prüfungen von älteren Studierenden unterstützt. Dabei werden auch Defizite bei den Lernstrategien thematisiert und Lernstrategien der Schülerinnen und Schüler erweitert.

PQS300 – Gemeinsame pädagogische Orientierung

- **Prüfen und Beurteilen: Gemeinsames Prüfen**

Die Kantonsschule Obwalden erstellt und erweitert das Konzept für das gemeinsame Prüfen zu harmonisierten Maturitätsprüfungen als auch zu harmonisierten Leistungsbeurteilungen im Rahmen des Curriculums. Die Wirksamkeit im Output (Vergleichbarkeit Aufgabenformate, Nachvollziehbarkeit Beurteilung), in der Kultur (Zusammenarbeit, Kompetenzerweiterung, Sicherheit, Regelmässigkeit, Verbindlichkeit) und im Aufwand (Effizienzgewinn) ist abgestimmt und optimiert.

PQS302 – Persönliches Wohlbefinden / Umgang mit Belastungen

- **Gesundheitsförderung**

Die Kantonsschule Obwalden bekennt sich zum Leitbild im Bereich Menschenbild. Sie pflegt ein Klima des geistigen, seelischen und körperlichen Wohlbefindens. Die zunehmenden Belastungen durch den gesellschaftlichen Leistungsdruck und die Auswirkungen der Pandemie in Form psychischer Erkrankungen sind analysiert und erfasst. Diesem Umstand wird Rechnung getragen und konkrete Massnahmen sind ergriffen. Die Kantonsschule hat ihr Angebot erweitert, optimiert und den Betroffenen kommuniziert.

PQS301 – Identifikation mit der Schule; PQS 304 – Öffnung nach aussen / Pflege der Aussenkontakte

- **Interne und externe Angebote und Veranstaltungen**

Die Kantonsschule Obwalden hat alle internen und externen Angebote sowie Veranstaltungen evaluiert und ein Gesamtkonzept entwickelt. Damit sollen bestehende und neue Angebote und Projekte gezielt im Hinblick auf Lehrplan, Bedürfnisse, Effektivität und Ressourcenbedarf koordiniert, optimiert und weiterentwickelt werden.

PQS305 – Einbezug der Studierenden ins Schulleben

- **Alters- und stufendurchmischte Zusammenarbeit zw. Schülerinnen und Schüler resp. Studierenden**

Die Kantonsschule setzt die Leitideen aus dem Leitbild zu den Bereichen Menschenbild und Identität aktiv um. Die Menschen an der Kantonsschule begegnen sich mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit und fördern das soziale Engagement intern über alle Stufen. Mit altersdurchmischten Schülergruppen wird neben dem persönlichen Reifeprozess auch das gemeinsame Erfolgserlebnis durch gegenseitige Unterstützung gefördert. Die Pflege von Begabungen, das Ermöglichen und Ausgleichen von Chancen und die Identifikation mit der Schule als gemeinsamer Lebensraum soll mit dieser Organisationsform vermehrt aktiv gestärkt werden.

PQU – Prozessqualitäten Unterricht

PQU1 – Lehr- und Lernarrangement

PQU103 – Förderung von Schlüsselqualitäten; PQU100 – Unterrichtsinhalte; PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)

- **Methodisch didaktische Lehr- und Lernprozesse (Schlüsselkompetenzen und basale fachliche Studierkompetenzen)**

Die Kantonsschule Obwalden fokussiert sich auf die Förderung von gymnasialen Schlüsselkompetenzen, welche die Studierenden auf ein zukünftiges Hochschulstudium, die Gesellschaft und den späteren Anschluss an den Arbeitsmarkt vorbereiten. Das Unterrichtsprofil (Lehr- und Lernprozesse) ist mit Blick auf Entwicklungspotentiale analysiert und diskutiert. Passende Massnahmen zur gezielten Förderung der Schlüsselkompetenzen, unter Berücksichtigung geeigneter Zeitgefässe (Sonderwoche, wöchentliche Module etc.), sind eingeleitet und die Überprüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen nach Vorgaben des AVMs umgesetzt.

PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)

- **Bring Your Own Device (BYOD): Einführung und Umsetzung**

Die ICT- und Medienkompetenzen der Studierenden sind systematisch gefördert bzw. die Studierenden sind zu Experten ihres Lernprozesses befähigt. Kompetenzbereiche wie das Management von Information und Wissen, Ausloten der Möglichkeiten von Kommunikation und Kooperation in digitalen Räumen und produktives Arbeiten sind vermittelt, erlernt und gefördert. Erfolgreicher Unterricht mit traditionellen Mitteln ist mithilfe digitaler Mittel und neuer Lehr- und Lernstrategien verankert und optimiert. Der kritische Umgang mit den Risiken der Digitalisierung ist berücksichtigt. Der Vielfalt und Ausgewogenheit von Lernprozessen ist bewusst Aufmerksamkeit geschenkt und den dafür nötigen Platz eingeräumt.

PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)

- **Fächerübergreifender Unterricht und BNE**

Die Kantonsschule Obwalden setzt Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) um. Sie hat sich gezielt im Einklang mit externen und internen Forderungen inhaltlich, methodisch und organisatorisch auseinandergesetzt, um Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierende bestmöglich auf wichtige ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse, Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft vorzubereiten und ihnen entsprechende Kompetenzen und das nötige Wissen zu vermitteln.

OutQ – Output- / Outcomequalitäten
OutQ1 – Zufriedenheit der Leistungsempfänger
OutQ101 – Erfassung der Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger <ul style="list-style-type: none">• Einführungs- und Vorkonzeptphase in der Maturaarbeit Die Einführungs- und Vorkonzeptphase im Projekt der Maturaarbeit sind evaluiert und optimiert.
OutQ101 – Erfassung der Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger <ul style="list-style-type: none">• Interne Evaluation zu BYOD-Betrieb und BYOD-Unterricht Auf das Schuljahr 2022/23 ist BYOD in den 1. und 4. Klassen eingeführt. Für Verbesserungen in den Folgejahren ist nach dem ersten Semester im Schuljahr 2022/23 bei den betroffenen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, bzw. Studierenden und ihren Eltern eine Befragung durchgeführt. Auf das Schuljahr 2025/26 sind alle Klassen mindestens ein Jahr mit BYOD unterrichtet worden. Die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierenden der 3. und 6. Klassen und ihre Eltern sind befragt, die Erfahrungen analysiert und Optimierungen eingeleitet.

Schullehrplan und Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)

Qualitätsbereich **InQ1 – Schulische und strategische Rahmenvorgaben**
InQ 101 – Schullehrplan und Maturitätsreglement

Bezug
(Vorgaben, Leit-
bild,...)

Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)

Ausgangslage
(Herausforderung)

Im Rahmen des EDK-Projekts WEGM werden die Rahmenlehrpläne und das MAR überarbeitet. In der Folge müssen die Schullehrpläne und die Organisation der KSO an die neuen Vorgaben von und Bund und EDK angepasst werden. Gemäss Projektplanung wird das MAR im Jahr 2023 und die Rahmenlehrpläne im Jahr 2024 von der EDK verabschiedet.

**Entwicklungs-
ziel**

Anpassungen an der Organisation der KSO aufgrund des neuen MAR sind vorgenommen.
Mit Inkraftsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements und der überarbeiteten Rahmenlehrpläne der EDK sind die notwendigen Anpassungen, innerhalb der vorgegeben Übergangsfrist, umgesetzt. Die Fachschaften haben ihre Lehrpläne auf der Grundlage der neuen Rahmenlehrpläne überprüft und die geforderten Anpassungen übernommen und eingearbeitet.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Änderungsbedarf auf der Grundlage des neuen Maturitätsreglements ist definiert und konkrete Änderungen sind vorgenommen.					
TZ2	Die angepasste Stundentafel für die KSO ist verabschiedet und damit verbundene Veränderungen (Stundendotation, Budget, Personalrekrutierung ...) sind vorgenommen.					
TZ3	Die notwendigen Änderungen aufgrund der neuen Rahmenlehrpläne sind in den betroffenen Fachlehrplänen der KSO eingearbeitet und verpflichtende neue Lehrpläne sind erstellt. Die Durchlässigkeit an den vorgegebenen Schnittstellen ist weiterhin gewährleistet.					
TZ4	Alle Lehrpläne sind überarbeitet und vom Regierungsrat in Kraft gesetzt.					

Infrastruktur

Qualitätsbereich	InQ3 – Materielle und finanzielle Ressourcen InQ 300 – Infrastruktur und Einrichtungsqualität
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	Langfriststrategie 22+ BKD (2.3.2.2 Digitalisierung) IT-Konzept und BYOD-Betrieb Leitbild der Kantonsschule Obwalden <i>Unsere Schule ist ein zeitgemäss gestalteter Ort der Begegnung, an dem wir sorgsam und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umgehen. Unsere Schule reagiert differenziert und selbstbewusst auf Veränderungen in der Bildungslandschaft.</i>
Ausgangslage (Herausforderung)	IT-Einrichtungen sowie Lehr- und Lernräumlichkeiten sind einem steten Wandel unterworfen. Die Kantonsschule Obwalden ist gefordert, diese Veränderungen zu verfolgen und notwendige Anpassungen umzusetzen. Der Neubau der Kantonsschule Obwalden wurde im März 2011 in Betrieb genommen. Bestimmte IT-Einrichtungen müssen aufgrund ihres Alters, ihrer Qualität und der überholten Technologie ersetzt werden. Betroffen ist in erster Linie die Beamer-Infrastruktur mit VGA-Anschlüssen in sämtlichen Unterrichtszimmern. Parallel dazu verändern sich auch die Ansprüche an die Lehr- und Lernräumlichkeiten aufgrund neuer Lehr- und Lernarrangements, resp. aktueller Formen der selbständigen, schülerzentrierten, individualisierten, lösungsorientierten und fächerübergreifenden Unterrichtsinhalte mit resultierenden Produktionen. Die Digitalisierung und Projekte, insbesondere Bring Your Own Device (BYOD) treiben diese Veränderung nicht nur in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen, sondern auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie in den Sprachen und den musischen Fächern voran.
Entwicklungsziel	Die Kantonsschule Obwalden stellt eine adäquate Infrastruktur für die Umsetzung zum Erreichen der Lernziele und der Förderung von Schlüsselkompetenzen bereit. Die Lehr- und Lernräumlichkeiten sind den Anforderungen der veränderten Lehr- und Lernarrangements, der Digitalisierung sowie der geforderten Wissenschaftspropädeutik mit vermehrtem selbstorganisierten, individualisierten, problemlösungsorientierten und interdisziplinärem Arbeiten am Gymnasium angepasst und einsatzbereit. Die qualitativ überholte Beamer-Infrastruktur der Kantonsschule ist durch eine zeitgemässe Technologie (Grossbildschirme mit drahtlosem Zugriff) ersetzt und an den geplanten BYOD-Unterricht ausgerichtet.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO analysiert mit professioneller Unterstützung alternative, zeitgemässe Technologien und beurteilt sie hinsichtlich pädagogisch sinnvollem Schul- und Unterrichtsbetrieb. Die Koordination mit Budgetierung im Rahmen des Bauprojekts Sanierung der Kantonsschule Obwalden ist erfolgt.	■				
TZ2	Die überholte Infrastruktur wird ersetzt.		■			
TZ3	Die KSO analysiert ihre räumliche Infrastruktur auf der Grundlage von Bildungsanforderungen ans Gymnasium für die Entwicklung einer bewährten und nachhaltigen Lehr- und Lernkultur.		■			
TZ4	Eine Umsetzungsempfehlung frei werdender Informatikräumlichkeiten ist priorisiert und wird in der Zusammenarbeit mit dem BRD auf ihre Tauglichkeit geprüft, angepasst und budgetiert.			■		
TZ5	Veränderungen in Richtung einer modernen, bewährten und umsetzbaren Lernlandschaft mit erweiterten Unterrichtsmöglichkeiten werden umgesetzt.				■	

Betreutes Lernen

Qualitätsbereich	PQS3 – Schulkultur, kollegiale Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft PQS300 – Gemeinsame pädagogische Orientierung; PQS305 Einbezug der Studierenden ins Schulleben
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	Hattie J. (2015): Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning" von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag. Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Menschenbild und Schulbildung) <i>Unsere Schule erwartet von den Studierenden die Bereitschaft sich in Mitverantwortung am Lerngeschehen zu beteiligen. Unsere Schule fördert gezielt Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.</i>
Ausgangslage (Herausforderung)	Wenn Schulgemeinden in den letzten Jahren die Hausaufgaben abgeschafft haben, waren deren Argumente, dass Hausaufgaben zu Spannungen in der Familie führen, die Arbeiten unsorgfältig erledigt werden und Eltern über unterschiedliche Möglichkeiten zur Hilfe verfügen. Zudem sind Kinder aus bildungsfernen Familien durch Hausaufgaben benachteiligt. Teilweise werden auch wenig sinnvolle Hausaufgaben aufgegeben. Mit regelmässigen Hausaufgaben, welche genau kontrolliert werden, kann ein positiver Lerneffekt hervorgerufen werden (Hattie, 2015, S. 277). Schwierig wird es, wenn die Schülerinnen und Schüler inhaltliche Unterstützung beim Lernen brauchen, keinen ruhigen Arbeitsplatz zum Lernen zur Verfügung haben oder mehr Strukturen brauchen, um ihre Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen erledigen zu können.
Entwicklungsziel	Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen werden mit einem fakultativen Angebot beim Lösen ihrer Hausaufgaben und Vorbereiten ihrer Prüfungen von älteren Studierenden unterstützt. Dabei werden auch Defizite bei den Lernstrategien thematisiert und Lernstrategien der Schülerinnen und Schüler erweitert.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO bietet "Betreutes Lernen" für die 1. und 2. Klassen an (vgl. Informationsbroschüre).					
TZ2	Die KSO unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihren Lernstrategien und klärt die Nachfrage nach unterstützenden Massnahmen.					
TZ3	Bei Nachfrage wird ein Angebot zu Lernstrategien ausgearbeitet.					

Prüfen und Beurteilen: Gemeinsames Prüfen

Qualitätsbereich	PQS3 – Schulkultur, kollegiale Zusammenarbeit - Schulgemeinschaft PQS300 – Gemeinsame pädagogische Orientierung
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	Langfriststrategie 22+ BKD (2.2.2 Digitalisierung) EDK-Teilprojekt 2: Gemeinsames Prüfen (prüfungsfreier Zugang an Universitäten, ETH und Hochschulen) Konzept Qualitätsmanagement der Kantonsschule (Elemente aus Modell Q2e) Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Identität) <i>Unsere Schule vermittelt als Langzeitgymnasium eine umfassende, lebensnahe Bildung und erschliesst den Zugang zu den Hochschulen.</i>
Ausgangslage (Herausforderung)	In verschiedenen Studien wurde – in Übereinstimmung mit den HSGYM-Empfehlungen – eine hohe Heterogenität des Leistungs- resp. Abschlussniveaus bei den Maturandinnen und Maturanden festgestellt. Aufgrund dieser Erkenntnis stieg der politische Druck auf die Gymnasien, verbunden mit der Forderung nach einer generellen Vereinheitlichung der Maturität. Daraus resultierte das EDK-Teilprojekt „gemeinsames Prüfen – GP“ zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität. Dieses EDK-Teilprojekt 2 setzt auf die bewährte „Hausmatur“. Es bestätigt die bisherige Praxis, berücksichtigt die positiven Erfahrungen mit dem hohen Autonomiegrad an Mittelschulen mit eigenen Lehrplänen, Lehrfreiheit und Verantwortung der Fachschaften – und geht damit von den gleichen Prämissen aus wie der HSGYM-Prozess. Die Schulleitungen und kantonalen Schulbehörden verpflichten sich damit, an ihren Schulen die allgemeine Studierfähigkeit der Studierenden durch harmonisierte Maturitätsprüfungen und harmonisierten Leistungsbeurteilungen im Rahmen des Curriculums zu sichern.
Entwicklungsziel	Die Kantonsschule Obwalden erstellt und erweitert das Konzept für das gemeinsame Prüfen zu harmonisierten Maturitätsprüfungen als auch zu harmonisierten Leistungsbeurteilungen im Rahmen des Curriculums. Die Wirksamkeit im Output (Vergleichbarkeit Aufgabenformate, Nachvollziehbarkeit Beurteilung), in der Kultur (Zusammenarbeit, Kompetenzerweiterung, Sicherheit, Regelmässigkeit, Verbindlichkeit) und im Aufwand (Effizienzgewinn) ist abgestimmt und optimiert. Die digitale Durchführung von Leistungsmessungen (digitale Prüfungsplattform) ist geprüft.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO erstellt eine Standortbestimmung über alle Fächer und Fachschaften zum Thema «Gemeinsamen Prüfens». Diese erfolgt auf der Grundlage des Konzeptentwurfes der Schulleitung.					
TZ2	Alle Fachschaften der Kantonsschule überprüfen das Gemeinsame Prüfen hinsichtlich möglicher und auch wünschenswerter Erweiterung, Regelmässigkeit, Anforderungsniveau, Vergleichbarkeit, Verbindlichkeit sowie möglicher, sinnvoller Digitalisierung von gemeinsamen Leistungsmessungen im Rahmen des Curriculums.					
TZ3	Die Schulleitung sorgt in Zusammenarbeit mit den Fachschaften für eine vergleichbare und realistische Regelmässigkeit, Verbindlichkeit, Verteilung, Vielfalt und Koordination von gemeinsamen Leistungsbeurteilungen (Präsentationen, schriftliche, mündliche Prüfungen, Facharbeiten ...) über alle Fachschaften und Stufen.					
TZ4	Die Fachschaften der Maturafächer überprüfen und vergleichen die Rahmenbedingungen zu den Maturaprüfungen hinsichtlich Vorbereitung im Unterricht, Vorbereitungszeit- und -aufgaben, Anforderungsniveau, Dauer, Hilfsmiteinsatz, Durchführung und Bewertung innerhalb und über die Fachschaften mit dem Ziel der gegenseitigen Kenntnis und möglicher Optimierungen aufgrund des Vergleichs.					
TZ5	Die Kantonsschule Obwalden überprüft in Zusammenarbeit mit Luzern und den anderen Obwaldner Gymnasien die digitale Durchführung von Leistungsmessungen (digitale Prüfungsplattform).					
TZ6	Der Prozess mündet in einem kontinuierlich aktualisierten Konzept über das Gemeinsame Prüfen an der Kantonsschule Obwalden.					

Gesundheitsförderung

Qualitätsbereich	PQS3 – Schulkultur, kollegiale Zusammenarbeit - Schulgemeinschaft PQS302 – Persönliches Wohlbefinden / Umgang mit Belastungen
Bezug (Vorgaben, Leit- bild,...)	Gesundheitsförderung Vereinbarung der Kantonsschule Obwalden mit dem Schulnetz 21 (SN21) Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Menschenbild) <i>Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich die Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit begegnen.</i> <i>Unsere Schule pflegt ein Klima des geistigen, seelischen und körperlichen Wohlbefindens.</i>
Ausgangslage (Herausforderung)	An der Kantonsschule haben, im Gegensatz zu den Volksschulen in den Gemeinden, die Schulleitung und Lehrpersonen keine zusätzliche Unterstützung durch Heilpädagogen, Schulsozialarbeiter oder Sozialpädagogen, die sich um zwischenmenschliche und soziale Probleme und Beziehungen der Studierenden und Lehrpersonen kümmern. An der Kantonsschule wird dies aktuell durch die Klassenlehrpersonen und das Rektorat vor Ort oder durch kantonale und ausserkantonale Dienststellen wie der Jugend- und Familienberatung, dem schulpsychologischen Dienst oder der Lehrerberatung Luzern geleistet. Verschiedene Vorstösse aus der Politik haben ein Pensum für eine Schulsozialarbeit an der Kantonsschule gefordert. Der Kantonsrat hat eine Schulsozialarbeit vor Ort an der Kantonsschule abgelehnt. Das Rektorat der Kantonsschule hat auf das Schuljahr 2021/2022 Vertrauenslehrpersonen als niederschwellige Anlaufstelle für Studierende mit Problemen eingeführt und auf der Website alle kantonalen Stellen aufgeführt und verlinkt. Die Schulleitung ist bestrebt die Situation mit konkreten Informationen und neuen Angeboten laufend zu optimieren und im Rahmen der Möglichkeiten und gemäss dem Bedarf auszubauen.
Entwicklungs- ziel	Die Kantonsschule Obwalden bekennt sich zum Leitbild im Bereich Menschenbild. Sie pflegt ein Klima des geistigen, seelischen und körperlichen Wohlbefindens. Die zunehmenden Belastungen durch den gesellschaftlichen Leistungsdruck und die Auswirkungen der Pandemie in Form psychischer Erkrankungen sind analysiert und erfasst. Diesem Umstand wird Rechnung getragen und konkrete Massnahmen sind ergriffen. Die Kantonsschule hat ihr Angebot erweitert, optimiert und den Betroffenen kommuniziert.






		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO analysiert mit den Gesundheitsbeauftragten (Q-Gruppe) und wenn sinnvoll und angebracht mit den Studierenden ihre konkreten Angebote und Informationen zur Förderung der Gesundheit (körperlich, geistig, seelisch) an der Schule und stellt diese zusammen.	■				
TZ2	Die Gesundheitsbeauftragten erarbeiten Vorschläge für eine Optimierung, Erweiterung und Verbesserung der Angebote und Information und Kommunikation dazu. Es gilt dabei auch die Evaluation des Angebots der Vertrauenslehrpersonen zu berücksichtigen.	■				
TZ3	Die Schule setzt die Vorschläge um.		■			

Interne und externe Angebote sowie Veranstaltungen

Qualitätsbereich	<p>PQS3 – Schulkultur, kollegiale Zusammenarbeit - Schulgemeinschaft PQS301 – Identifikation mit der Schule PQS304 – Öffnung nach aussen / Pflege der Aussenkontakte</p>
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	<p>Strategie des Bildungs- und Kulturdepartements von 2021-2024 (2.1.1 Kantonsschule) Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Menschenbild und Identität) <i>Unsere Schule fördert soziales und kulturelles Engagement.</i></p>
Ausgangslage (Herausforderung)	<p>Die Kantonsschule Obwalden trägt als einziges Gymnasium im Sarneraatal eine besondere Verantwortung für die gymnasiale Bildung und prägt die interne und externe Wahrnehmung der Schule und des gymnasialen Bildungswegs wesentlich. Während interne Angebote und Veranstaltungen vor allem das Schulklima und letztlich die Identifikation mit der Schule als Ganzes fördern, beeinflussen externe, öffentliche Veranstaltungen auch die Einstellung der Bevölkerung zum gymnasialen Bildungsweg.</p> <p>Die Kantonsschule Obwalden veranstaltet während des Schuljahres diverse interne Anlässe (Klassenlager, Studienreise, Fachbereichstage, Projektwoche, Biologiewoche, Schwerpunktwoche, verschiedene Ausstellungen, Lange Nacht der Mathematik, Weihnachtsfeier, Frühlingsevent, Studenten- und Schulaustausch, Herbstwanderung etc.), die neben den Bildungsinhalten auch die personalen, sozialen und kulturellen Kompetenzen fördern.</p> <p>Daneben hat die Kantonsschule Obwalden in den letzten Jahren erfolgreiche Anstrengungen unternommen, sich zu öffnen und sich extern zu vernetzen. Dies geschah einerseits durch die Organisation diverser wissenschaftlicher und kultureller Anlässe (Kantonsschule lädt ein, TecDay und TecNight, Theateraufführungen, Maturaarbeitspräsentationen, öffentliches Vorspiel Musikmatura, diverse Ausstellungen) und andererseits durch Schulprojekte (Stage, Service Learning, Schüleraustausch, Wettbewerbsteilnahmen, Regierungs- und Kantonsratswahlveranstaltungen, Tage der Demokratie, Exkursionen, Schnuppertage, Zusammenarbeit mit dem Tüftelpark). Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurden auch die Schnittstellen und Verbindungen zur MSII und Zyklus III gezielt gepflegt und aufgebaut.</p> <p>Die Herausforderung besteht darin, die Bedürfnisse zu klären, Synergien zu nutzen und Anstrengungen zu bündeln, um die Effizienz und Effektivität der verschiedenen Angebote und Veranstaltungen zu stärken. Ein Gesamtkonzept soll dabei helfen, bisherige interne und externe Anstrengungen mit neuen Ideen und Formaten (Kindergymi, Debattierclub, Wissenschaftsolympiade, weitere Intensivwochen oder z.B. die Optimierung vom Fachbereichstag etc.) sinn-, wirkungsvoll und im Einklang mit Werten und Zielen der Kantonsschule Obwalden zu realisieren und zu koordinieren (Veranstaltungskalender etc.).</p>

Entwicklungsziel

Die Kantonsschule Obwalden hat alle internen und externen Angebote sowie Veranstaltungen evaluiert und ein Gesamtkonzept entwickelt. Damit sollen bestehende und neue Angebote und Projekte gezielt im Hinblick auf Lehrplan, Bedürfnisse, Effektivität und Ressourcenbedarf koordiniert, optimiert und weiterentwickelt werden.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die bestehenden internen und externen Angebote sowie Veranstaltungen sind zusammengestellt und in einem aktuellen Unternehmensmodell eingeordnet.					
TZ2	Die einzelnen Angebote und Veranstaltungen sind im Hinblick auf relevante Parameter analysiert (Werte, Identifikation, Lehrplanrelevanz, Qualität, Nutzen, Vernetzung, Wahrnehmung, Effektivität, Effizienz, Terminierung, Koordination etc.).					
TZ3	Ein Gesamtkonzept mit einem im Kollegium diskutierten, priorisierten Massnahmenkatalog zur Koordination und Optimierung bestehender und neuer interner und externer (öffentlichkeitswirksamer) Angebote sowie Veranstaltungen ist erarbeitet.					
TZ4	Die bestehenden Angebote und Veranstaltungen sind im Hinblick auf das Gesamtkonzept und die darin definierten Parameter optimiert. Eine Koordination mit dem Schulkalender ist erfolgt.					
TZ5	Die Entwicklung neuer wünschenswerter Angebote und Veranstaltungen ist zielgerichtet und im Einklang mit dem Konzept und den darin definierten Werten initiiert.					

Alters- und stufendurchmischte Zusammenarbeit zwischen Studierenden

Qualitätsbereich **PQS3 – Schulkultur, kollegiale Zusammenarbeit - Schulgesundheit**
PQS305 – Einbezug der Studierenden ins Schulleben

Bezug Leitbild der Kantonsschule Obwalden
 (Vorgaben, Leit- *Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich die Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit begegnen.*
 bild,...) *Unsere Schule pflegt ein Klima des geistigen, seelischen und körperlichen Wohlbefindens.*

Ausgangslage Die Kantonsschule Obwalden sucht nach einfachen und nachhaltigen Organisationsformen, welche das Miteinander und
 (Herausforderung) gemeinsame Leben über die Klassen und Stufen in den verschiedensten Bereichen der Schule fördert. Mit verschiedenen
 klassen-, stufen- und schulhausübergreifenden Veranstaltungen wird bereits nach diesem Grundsatz gelebt (Wahlsport,
 Wahlpflichtfächer). Mit dieser Organisationsform wurde aber nicht der gewünschte, vertiefte Zusammenhalt erreicht. Ge-
 plant sind weitere aktivere Formen der Zusammenarbeit, welche der Schulgemeinschaft zu einem nachhaltigen Wir-Gefühl
 verhelfen. Die Kantonsschule schenkt diesem Gedanken vermehrte Aufmerksamkeit und leitet die Studierenden aktiv zu
 gegenseitigem Lernen, Helfen und Unterstützen an. Die Kantonsschule setzt sich aktiv dafür ein und fördert die Identifika-
 tion mit der Klasse, Stufe und Schule zu einem verbindenden Wir-Gefühl. Damit soll auch die Chancengleichheit und Be-
 gabtenförderung im Schulalltag berücksichtigt werden.






**Entwicklungs- Die Kantonsschule setzt die Leitideen aus dem Leitbild zu den Bereichen Menschenbild und Identität aktiv um. Die Menschen
 ziel** an der Kantonsschule begegnen sich mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit und fördern das soziale Engagement intern
 über alle Stufen. Mit altersdurchmischten Schülergruppen wird neben dem persönlichen Reifeprozess auch das gemeinsame
 Erfolgserlebnis durch gegenseitige Unterstützung gefördert. Die Pflege von Begabungen, das Ermöglichen und Ausgleichen
 von Chancen und die Identifikation mit der Schule als gemeinsamer Lebensraum soll mit dieser Organisationsform vermehrt
 aktiv gestärkt werden.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO erarbeitet ein Konzept zur Förderung der klassen- und stufenübergreifenden Zusammenarbeit unter Studierenden (Sporttage, Frühlingsevent, Inhouse-Peer-Support, betreutes Lernen ...).	■				
TZ2	Das Konzept zur Förderung der klassen- und stufenübergreifenden Zusammenarbeit wird umgesetzt, evaluiert und optimiert.		■			

Methodisch didaktische Lehr- und Lernprozesse (Schlüsselkompetenzen)

Qualitätsbereich	PQU1 – Lehr- und Lernarrangement PQU100 – Unterrichtsinhalte; PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements); PQU103 – Förderung von Schlüsselqualitäten
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	Langfriststrategie 22+ BKD (2.1.3 Unterrichtsentwicklung); Interne Weiterbildung mit Prof. M. Pfiffner der PHZ (4K-Modell); WEGM (Weiterentwicklung der Gymnasiale Maturität) matu2023.ch ; Lehrplan 21 Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Identität, Bildungsverständnis und Schulentwicklung) <i>Unsere Schule entwickelt sich fachlich, pädagogisch und didaktisch permanent weiter.</i> <i>Unsere Schule lebt eine Unterrichtskultur, die im Dienste der Entwicklung der Studierenden steht.</i>
Ausgangslage (Herausforderung)	Die globalisierte, digitalisierte Welt verändert sich rasch und unaufhaltsam. Immer komplexere Tätigkeiten werden maschinell erledigt. Unsere Studierenden werden im Studium und in der Gesellschaft mit Problemen und Fragen konfrontiert sein, welche heute noch gar nicht existieren, einige werden in Berufen arbeiten, welche es heute noch gar nicht gibt. Um Studierende zukunftsfähig auf diese Herausforderungen vorzubereiten, gilt es die dafür relevanten gymnasialen Schlüsselkompetenzen inklusive der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik an der KSO gezielt zu fördern. Dazu gehören grundlegende fachliche Kompetenzen in allen Fachbereichen, insbesondere aber auch überfachliche Kompetenzen (aus HSGYM: Selbständigkeit und Selbstverantwortung, kritisch-forschendes Denken, Reflexion, Teamfähigkeit; aus 4K: Kommunikation, Kreativität und Innovation, Kooperation, kritisches Denken und Problemlösen) und andere wie Wissenschaftspropädeutik, selbstorganisiertes, eigenständiges Lernen, interdisziplinäres Arbeiten etc. Andererseits bedingen Entwicklungstendenzen und Themen wie Digitalisierung, zunehmende Vernetzung, Veränderung des Lehr- und Lernraumes, genderbewusste Förderung von (Mint-)Fächern, Binnendifferenzierung, neue Rollen der Lehrpersonen, Demokratisierung der Schulen mit vermehrter Partizipation, Verantwortungsübernahme und soziales Engagement in Kombination mit ausserschulischen Lernorten vielfältige und passgenaue Lehr- und Lernarrangements für die Studierenden. Um diesen verschiedensten Ansprüchen gerecht zu werden, gilt es einerseits den aktuellen Unterricht hinsichtlich Lehr- und Lernprozessen in den Fächern zu hinterfragen und optimieren, andererseits aber auch neue themen- und stufenübergreifende Gefässe, Lehr- und Lernarrangements zu schaffen, um relevante, multifunktionale, fachübergreifende Schlüsselkompetenzen und basale fachliche Studierkompetenzen fokussiert zu fördern und zu überprüfen.
Entwicklungsziel	Die Kantonsschule Obwalden fokussiert sich auf die Förderung von gymnasialen Schlüsselkompetenzen, welche die Studierenden auf ein zukünftiges Hochschulstudium, die Gesellschaft und den späteren Anschluss an den Arbeitsmarkt vorbereiten. Das Unterrichtsprofil (Lehr- und Lernprozesse) ist mit Blick auf Entwicklungspotentiale analysiert und diskutiert. Passende Massnahmen zur gezielten Förderung der Schlüsselkompetenzen, unter Berücksichtigung geeigneter Zeitgefässe

(Sonderwoche, wöchentliche Module etc.), sind eingeleitet und die Überprüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen nach Vorgaben des AVMs umgesetzt.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die KSO einigt sich auf relevante, speziell förderungswürdige gymnasiale Schlüsselkompetenzen auf Basis aktueller Erkenntnisse und priorisiert diese (vgl. auch neue Rahmenlehrpläne).					
TZ2	Die entscheidenden multifunktionalen gymnasialen Schlüsselkompetenzen sind systematisch geeigneten Förderungsgefässen zugeordnet und hinsichtlich Stufe und Progression koordiniert.					
TZ3	Passende Lernsettings (Methoden/ Arrangements) sind gezielt für die Förderungsgefässe (z.B. Spezialwoche, wöchentliche Module) erarbeitet, um die jeweilig spezifisch definierten Schlüsselkompetenzen passend und effektiv zu fördern.					
TZ4	Erste passende Lernsettings (z.B. in Form einer Spezialwoche) sind durchgeführt und evaluiert. Eine Optimierung der Lernsettings und Lernform auf Grund der Evaluation ist eingeleitet.					
TZ5	Umsetzung der Vorgaben des AVM/BKD zur Überprüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen (BFSTK) in den Fächern Deutsch und Mathematik.					

Bring Your Own Device (BYOD): Einführung und Umsetzung

Qualitätsbereich	<p>PQU1 – Lehr- und Lernarrangement PQU100 – Unterrichtsinhalte; PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)</p>
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	<p>Bericht der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen: Aufwachsen im digitalen Zeitalter Langfriststrategie 22+ BKD (2.1.3 Unterrichtsentwicklung / Digitalisierung) Interne Weiterbildung mit Tina Ammer, Dienststellenleiterin Medien und Informatik des Kantons Luzerns. IT-Konzept der Kantonsschule Obwalden Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Bildungsverständnis und Schulentwicklung) <i>Unsere Schule reagiert differenziert und selbstbewusst auf Veränderungen in der Bildungslandschaft.</i></p>
Ausgangslage (Herausforderung)	<p>Bring Your Own Device (BYOD) ist die Bezeichnung für den Einsatz von privaten mobilen Endgeräten wie Laptops, Tablets oder Smartphones in der Schule. Darunter verstanden werden auch Organisationsrichtlinien, wie Regeln auf welche Art und Weise die Studierenden ihre eigenen elektronischen Geräte zu schulischen Zwecken nutzen dürfen. In der Kantonsschule bietet BYOD ökonomische, ökologische und pädagogische Potenziale. Nicht die Schule, sondern die Studierenden müssen ihre Geräte beschaffen und sollen diese zunehmend privat bereits verfügbaren Geräte auch für schulische Zwecke nutzen können. Zu einem erfolgreichen digitalen Transformationsprozess mit BYOD-Betrieb gehört ein dynamisches Zusammenspiel der Entwicklung von Unterricht, Personal, Organisation, Technologie, Kommunikation und Kooperation. Die Einführung von BYOD soll den Lehrpersonen und Fachschaften eine zusätzliche Möglichkeit bieten, ihre pädagogischen, didaktisch-methodischen Ansätze zu variieren, das Handlungsrepertoire zu erweitern, die Individualisierung zu fördern, Lernräume zu öffnen, den Studierenden einen leichteren Zugang zu digitalen Ressourcen zu ermöglichen und dadurch Lernen lernort-, lernzeitunabhängiger und sichtbarer zu gestalten. BYOD fordert die Lehrpersonen wie auch die Studierenden, sich mit angewandten Lehr- und Lernstrategien unter Einsatz privater, elektronischer Geräte auseinanderzusetzen und die geeigneten auszuwählen. Nachdem die Lehrpersonen seit dem Schuljahr 2011/12 mit privaten digitalen Endgeräten ausgestattet sind, ist BYOD bei den Studierenden der nächste Schritt, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten der Schule von den Vorteilen der Digitalisierung für die Bildung profitieren können. Das Potential und die Bedeutung der neuen Technologien im Unterricht sind schwierig abzuschätzen. Bisherige Qualitäten und wichtige Werte müssen ihre Geltung behalten, andererseits sollen neue Möglichkeiten erkundet und sofern bewährt, in den Unterricht aufgenommen werden. Mit der Digitalisierung und dem BYOD-Unterricht kommen verschiedene Herausforderungen, Chancen, aber auch Risiken auf die Schule zu. Neben all der Euphorie muss überprüft werden, wo, wie und wann die Digitalisierung Mehrwert (Individualisierung, Differenzierung, Vertiefung, Reflexion, Kollaboration, neue Lernzugänge ...) schaffen kann, respektive bewährte, traditionelle, analoge Lernsettings ihre Berechtigung behalten und nicht verdrängt werden sollen. Auch der zunehmende Einfluss der sozialen Medien, der dringend notwendige Schutz der Persönlichkeit und die digitalen Abhängigkeiten stellen die</p>

Schule vor grosse Herausforderungen. Wir befinden uns in einem Transformationsprozess, der nur teilweise vorausszusehen und langfristig schwierig zu steuern ist.

Entwicklungsziel

Die ICT- und Medienkompetenzen der Studierenden sind systematisch gefördert bzw. die Studierenden sind zu Experten ihres Lernprozesses befähigt. Kompetenzbereiche wie das Management von Information und Wissen, Ausloten der Möglichkeiten von Kommunikation und Kooperation in digitalen Räumen und produktives Arbeiten sind vermittelt, erlernt und gefördert. Erfolgreicher Unterricht mit traditionellen Mitteln ist mithilfe digitaler Mittel und neuer Lehr- und Lernstrategien verankert und optimiert. Der kritische Umgang mit den Risiken der Digitalisierung ist berücksichtigt. Der Vielfalt und Ausgewogenheit von Lernprozessen ist bewusst Aufmerksamkeit geschenkt und den dafür nötigen Platz eingeräumt.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Mit der technisch neu ausgerichteten Infrastruktur verfasst die Kantonsschule Obwalden ein überarbeitetes IT-Konzept für den Lernprozess künftig wichtiger Medien- und BYOD-Kompetenzen, das vom AVM genehmigt wird.	■				
TZ2	Die Schulleitung setzt eine IT-Steuergruppe ein, welche sämtlichen Entwicklungen der Organisation, Technologie, des Personals, des Unterrichts und der Kommunikation und Kooperation aus pädagogischer und methodisch-didaktischer Perspektive koordiniert, unterstützt und evaluiert.	■				
TZ3	Die Schulleitung stellt die Weiterbildung der Lehrpersonen sicher.		■			
TZ4	Die Fachschaften analysieren ihre Lehrpläne, Unterrichtseinheiten und erarbeiten BYOD-gewinnbringende Lehr- und Lernarrangements sowie mögliche, gewinnbringende digitale Prüfungsszenarien. Auch bewusst gepflegte analoge Kompetenzen sind auszuweisen oder entsprechend zu deklarieren.		■			
TZ5	Die Schulleitung stellt den technischen Support sicher.	■	■	■	■	

Fächerübergreifender Unterricht und BNE

Qualitätsbereich	<p>PQU1 – Lehr- und Lernarrangement PQU102 – Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (methodisch-didaktische Arrangements)</p>
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	<p>Schweizerische Bundesverfassung, Art. 2 ("Zweck") und Artikel 73 ("Nachhaltigkeit") EDK: Massnahmenplan 2007-2014 Bildung für Nachhaltige Entwicklung WEGM: Weiterentwicklung der Gymnasiale Maturität Education 21 – Nationales Kompetenz und DL-Zentrum für BNE in der Schweiz Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus den Bereichen Identität und Menschenbild) <i>Unsere Schule fördert soziales und kulturelles Engagement</i> <i>Unsere Schule fördert gezielt Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein</i></p>
Ausgangslage (Herausforderung)	<p>Als Nachhaltige Entwicklung bezeichnet man sowohl in ökologischer, ökonomischer, sozialer als auch kultureller Hinsicht dauerhaft verträglich ausgestaltete Veränderungsprozesse. Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung von natürlichen Lebensgrundlagen sind wesentliche Bedingungen einer nachhaltigen Entwicklung. Die nachhaltige und umsichtige Bewältigung von zukünftigen, komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen kann nur gelingen, wenn Menschen unabhängig ihres Alters, Geschlechts oder der Herkunft kooperieren und ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen, um geeignete Lösungen zu entwickeln. Die Kantonsschule Obwalden muss die nötigen Voraussetzungen schaffen, damit Studierende auf diese Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet werden.</p> <p>Um die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an der Kantonsschule Obwalden zu verankern und Studierende bei der Bewältigung komplexer Sachverhalte zu unterstützen, braucht es sowohl strukturelle, wie auch inhaltliche Adaptionen der Lehr- und Lernarrangements. Zentral scheinen in diesem Zusammenhang das interdisziplinäre, fächerübergreifende Arbeiten in grösseren Gefässen oder in Spezialtagen/-wochen, kombiniert mit der gezielten Förderung von Schlüsselkompetenzen im Bereich des systematischen, kooperativen und analytischen Bearbeitens von komplexen, multidisziplinären Fragestellungen. Die Kantonsschule Obwalden ist seit einigen Jahren Mitglied im Schulnetz 21 (SN21) und hat entsprechende Ziele vereinbart.</p>
Entwicklungsziel	<p>Die Kantonsschule Obwalden setzt Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) um. Sie hat sich gezielt im Einklang mit externen und internen Forderungen inhaltlich, methodisch und organisatorisch auseinandergesetzt, um Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierende bestmöglich auf wichtige ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse, Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft vorzubereiten und ihnen entsprechende Kompetenzen und das nötige Wissen zu vermitteln.</p>

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Die an der KSO und umliegenden Gymnasien bestehenden BNE-Angebote, sowie nationale Bestrebungen in BNE, sind erhoben und analysiert.					
TZ2	Wünsche und Bedürfnisse der KSO für den Bereich BNE sind im Kollegium diskutiert und erhoben (Inhalte, Arbeitsmethoden, Zeitgefässe etc.). Entwicklungsschwerpunkte sind skizziert.					
TZ3	Ein priorisierter Massnahmenkatalog zur gezielten Förderung von BNE ist ausgearbeitet und verabschiedet.					
TZ4	Erste Massnahmen sind umgesetzt.					

Evaluation der Einführungs- und Vorkonzeptphase der Maturaarbeit

Qualitätsbereich

OutQ1 – Zufriedenheit der Leistungsempfänger

OutQ101 – Erfassung der Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger

Bezug

(Vorgaben, Leitbild,...)

QM Konzept der KSO – interne Evaluation

Leitbild der Kantonsschule Obwalden (Leitsätze aus dem Bereich Bildungsverständnis)

Unsere Schule lebt eine Unterrichts- und Beurteilungskultur, die im Dienste der Entwicklung der Studierenden steht.

Ausgangslage




(Herausforderung)

Alle Studierenden sind seit der Einführung der Verordnung des Bundesrats im Maturitätsanerkennungsreglement (1995) verpflichtet im Rahmen der gymnasialen Ausbildung eine Maturaarbeit zu verfassen. Es heisst dort in Artikel 10: «Schülerinnen und Schüler müssen allein oder in einer Gruppe eine grössere eigenständige schriftliche oder schriftlich kommentierte Arbeit erstellen und mündlich präsentieren.» Die KSO hat 1995 das Maturitätsanerkennungsreglement eingeführt und im Schuljahr 1997/1998 mit der Einführung der Maturaarbeiten begonnen.

Die Durchführungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Vorkonzeptphase nicht effizient genutzt wird, die Klassenlehrpersonen der 5. Klassen bei der Einführung ins Projekt Unterstützung brauchen könnten, die Qualität der Vorkonzepte optimiert werden könnte und die Suche nach einer Coachperson für Studierende zum Teil schwierig ist.

Entwicklungsziel

Zur Steigerung der Zufriedenheit aller Beteiligten (Projektleitung, Studierende der 5. Klassen, Klassenlehrpersonen und Fachlehrpersonen), ist das Projekt der Maturaarbeit für die Einführungs- und Vorkonzeptphase evaluiert und optimiert.

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	Der Ist-Zustand zu Themen der Einführung, Vorkonzeptphase und Coachsuche ist mit dem Durchgang 22 (SJ 22/23) bei den Studierenden und Lehrpersonen befragt.					
TZ2	Die Ergebnisse sind analysiert und Alternativen erarbeitet.					
TZ3	Anpassungen im Projektablauf und im Leitfaden sind implementiert und zur Umsetzung bereit.					

Interne Evaluation zu BYOD-Betrieb und BYOD-Unterricht

Qualitätsbereich	<p>OutQ1 – Zufriedenheit der Leistungsempfänger OutQ101 – Erfassung der Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger</p>
Bezug (Vorgaben, Leitbild,...)	<p>QM-Konzept (Wegleitung Interne Evaluation) Langfriststrategie 22+ BKD (2.3.2.2 Digitalisierung) IT-Konzept und BYOD-Betrieb Leitbild der Kantonsschule Obwalden <i>Unsere Schule lebt eine Unterrichts- und Beurteilungskultur, die im Dienste der Entwicklung der Studierenden steht.</i> <i>Unsere Schule lebt eine umfassende Feedbackkultur.</i> <i>Unsere Schule entwickelt sich fachlich, pädagogisch und didaktisch permanent weiter.</i></p>
Ausgangslage (Herausforderung)	<p>Auf das Schuljahr 2022/23 wird in den 1. und 4. Klassen BYOD eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierenden bringen, abhängig von persönlichem Interesse und Herkunftsschule, unterschiedliche Voraussetzungen mit. Mittels Informatikunterricht, einer intakten Infrastruktur und guter Kommunikation aller Beteiligten soll der Einstieg optimiert werden. Vor allem über Weiterbildungen und Q-Arbeiten sollen die Lehrpersonen, wie die Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierende an die Herausforderungen herangeführt werden. Neben den Schülerinnen und Schülern, bzw. Studierenden sollen auch die Eltern über ihre Erfahrungen, Wahrnehmungen und Anliegen in die Befragung einbezogen werden.</p> <p>Auf das Schuljahr 2025/26 haben, mit der zeitlich gestuften Einführung BYOD, alle Klassen und Lehrpersonen mindestens ein Jahr mit BYOD gearbeitet, ein erster Jahrgang hat bereits die Matura damit absolviert und die Mehrzahl der Lehrpersonen haben bereits drei Jahre mit BYOD unterrichtet. Deshalb soll eine grössere Auslegeordnung stattfinden. Nebst allfälligen Nachbefragungen zum ersten Durchlauf, werden in dieser Evaluation die eher kurzfristig - technischen Fragestellungen von eher langfristig - methodischen Fragestellungen abgelöst.</p>
Entwicklungsziel	<p>Auf das Schuljahr 2022/23 ist BYOD in den 1. und 4. Klassen eingeführt. Für Verbesserungen in den Folgejahren ist nach dem ersten Semester im Schuljahr 22/23 bei den betroffenen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, bzw. Studierenden und ihren Eltern eine Befragung durchgeführt.</p> <p>Auf das Schuljahr 2025/26 sind alle Klassen mindestens ein Jahr mit BYOD unterrichtet worden. Die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, bzw. Studierenden der 3. und 6. Klassen und ihre Eltern sind befragt, die Erfahrungen analysiert und Optimierungen eingeleitet.</p>

		22/23	23/24	24/25	25/26	26/27+
TZ1	<p>Eine Ist-Analyse in Form einer Befragung ist im 3. Quartal im Schuljahr 2022/23, in den 1. und 4. Klassen, bei den Lehrpersonen und den betroffenen Eltern durchgeführt.</p> <p>Den Schwerpunkt dieser Befragung erfragt vor allem technische Aspekte wie Inbetriebnahme und organisatorische Probleme mit dem Gerät, Anwenderkenntnisse, Auftreten von Hindernissen und Problemen. Eine Rückmeldung soll auch zur Häufigkeit des Einsatzes von Geräten im Unterricht und zur Beschaffung und Beurteilung der Endgeräte gemacht werden.</p>	■				
TZ2	<p>Resultate der Befragung sind analysiert, Handlungsmaßnahmen sind erarbeitet und umgesetzt.</p>	■				
TZ3	<p>Eine Ist-Analyse in Form einer internen Evaluation ist im Verlauf des 2. Semesters des Schuljahres 2025/26 in den 3. und 6. Klassen, bei den Lehrpersonen und den betroffenen Eltern durchgeführt.</p> <p>Nebst allfälligen Nachbefragungen zum ersten Umlauf, werden hier vor allem methodisch-didaktische Aspekte erfragt: die Art der Gerätenutzung (innerhalb und ausserhalb des Unterrichts), der Umgang mit Lernplattformen und anderer Software, die Quantität und Qualität (insb. Ablenkung) der Bildschirmzeit, mögliche Kompetenzförderung durch die Nutzung und allfällige Implikationen sich durch den Einsatz von Laptops und Tablets für den Unterricht.</p>				■	
TZ4	<p>Resultate der Evaluation sind analysiert, Handlungsmaßnahmen sind erarbeitet und umgesetzt.</p>				■	

Entwicklungsziele – Zeitlicher Überblick

	Schuljahr 2022/23	Schuljahr 2023/24	Schuljahr 2024/25	Schuljahr 2025/26	2026+
Inputqualitäten: WEGM mit MAR und RLP (InQ 101)					
TZ1 Änderungen Maturitätsreglement vorgenommen					
TZ2 Angepasste Stundentafel ist verabschiedet					
TZ3 Änderungen in RLP sind durchlässig eingearbeitet					
TZ4 Lehrpläne vom RR in Kraft gesetzt					
Inputqualitäten: Infrastruktur (InQ 300)					
TZ1 Zeitgemässe Technologien sind analysiert					
TZ2 Überholte Infrastruktur ist ersetzt					
TZ3 Räumliche Infrastruktur ist analysiert					
TZ4 Umsetzungsempfehlungen sind geprüft und budgetiert					
TZ5 Empfohlene Veränderungen werden umgesetzt					
Prozess-Q Schule: Betreutes Lernen (PQS 300)					
TZ1 Betreutes Lernen wird in der 1. + 2. Klassen angeboten					
TZ2 Nachfrage zu unterstützenden Angeboten sind geklärt					
TZ3 Angebot Betreutes Lernen ist vorhanden (Nachfrage)					
Prozess-Q Schule: Gemeinsames Prüfen (PQS 300)					
TZ1 Standortbestimmung ist erstellt					
TZ2 Gemeinsames Prüfen ist durch FS überprüft					
TZ3 SL koordiniert gemeinsame Leistungsbeurteilungen					
TZ4 Rahmenbedingungen sind überprüft (durch MA-FS)					
TZ5 Aktualisiertes Konzept ist erstellt					

Prozess-Q Schule: Gesundheitsförderung (PQS 302)						
TZ1	Zusammenstellung aller Massnahmen ist erstellt	■				
TZ2	Vorschläge zur Optimierung sind zusammengestellt		■			
TZ3	SL hat alle Vorschläge überprüft und freigegeben			■		
Prozess – Q Schule: Int. / ext. Angebote (PQS 301/304)						
TZ1	Bestehende Angebote sind zusammengestellt		■			
TZ2	Einzelne Angebote sind analysiert		■	■		
TZ3	Ein Gesamtkonzept ist mit allen LP diskutiert			■		
TZ4	Bestehende Angebote sind optimiert			■		
TZ5	Neue Angebote sind initiiert				■	■
Prozess-Q Schule: Zusammenarbeit SuS (PQS 305)						
TZ1	Konzept zur Zusammenarbeit ist erarbeitet		■			
TZ2	Konzept wird umgesetzt		■			
Prozess-Q Unterricht: Schlüsselkompetenzen (PQU 103)						
TZ1	Einigung auf Schlüsselkompetenzen ist erfolgt		■			
TZ2	Ein Konzept koordiniert die Schlüsselkompetenzen		■			
TZ3	Passende Lernsetting sind erarbeitet und festgehalten			■		
TZ4	Spezialwoche ist als Pilot durchgeführt und evaluiert			■		
TZ5	Überprüfung BSTFK in Deutsch und Mathematik				■	■
Prozess-Q Unterricht: Umsetzung BYOD (PQU 102)						
TZ1	Medien- und BYOD-Kompetenzen sind geklärt	■				
TZ2	IT-Steuergruppe ist eingesetzt	■				
TZ3	Weiterbildungen sind sichergestellt		■	■		
TZ4	Analysen durch FS durchgeführt		■	■		

TZ5	Technischer Support ist sichergestellt					
Prozess-Q Unterricht: BNE fächerübergreifend (PaU 102)						
TZ1	Bestehende BNE-Angebote sind erhoben					
TZ2	Bedürfnisse sind im Kollegium diskutiert					
TZ3	Massnahmenkatalog ist verabschiedet					
TZ4	Erste Massnahmen sind umgesetzt					
Prozess-Q Unterricht: Einführung VK MA (OutQ 101)						
TZ1	IST-Zustand ist bei LP und SuS erhoben					
TZ2	Die Ergebnisse sind analysiert					
TZ3	Anpassungen in Prozess implementiert					
Prozess-Q Unterricht: Evaluation BYOD (OutQ 101)						
TZ1	IST-Analyse ist bei LP und Eltern erhoben (Sj 22/23)					
TZ2	Handlungsmassnahmen sind erarbeitet und umgesetzt					
TZ3	IST-Analyse ist bei LP und Eltern erhoben (Sj 25/26)					
TZ4	Handlungsmassnahmen sind erarbeitet und umgesetzt					

Ständige Aufgaben

Inputqualitäten (Steuerung durch SL)

- Schulische und strategische Rahmenvorgaben (InQ1)
 - Deklaration von behandelten und aktuellen Schwerpunktthemen durch die Visualisierung von Leitsätzen und Leitideen im Lichthof
 - Bearbeitung von aktuellen Schulentwicklungsthemen in Teamsitzungen und SCHILW-Veranstaltungen im Gesamtkollegium
 - Periodische Anpassung und Optimierung der Stundentafel und des Lehrplans an wandelnde Bedingungen und Möglichkeiten
 - Angebots-, Pensen- und Stundenplanung gewährleisten einen reibungslosen und pädagogisch zielorientierten Unterrichts- und Schulbetrieb
- Personelle und strukturelle Voraussetzungen (InQ2)
 - Personelle Strukturen, Aufgabenverteilung mit Kompetenzen und zeitliche Ressourcen gewähren Spielraum, Flexibilität für hohes Q-Niveau
 - Transparentes Aufnahmeverfahren mit Informationsveranstaltungen und Schnuppermöglichkeiten gewährleistet den Zugang der geeigneten Zielgruppe und sorgt für hohe Durchlässigkeit
- Materielle und finanzielle Ressourcen (InQ3)
 - Kontinuierliche Überprüfung der Infrastruktur für eine hohe Einrichtungsqualität zur Ausübung der Aufgaben
 - Sicherstellung der betrieblichen Ressourcen durch konsequente Budgetplanung und kontinuierliche Rechnungsführung

Prozessqualitäten Unterricht (Steuerung durch LP)

- Lehr- und Lernarrangement (PQU1)
 - Durchführung von Schwerpunktwochen in den 5. Klassen in den Schwerpunktfächern
 - Organisation eines Sprachaufenthaltes (Stage) im frankophonen Sprachraum für alle Studierenden der 4. Klassen
 - Klassenlager für 1. und 3. Klassen zur Teambildung, Kommunikation und Stärkung der Klassengemeinschaft
 - Interdisziplinäre Wettbewerbsaufgaben im Rahmen der Projektwoche für die 2. Klassen
 - Service-Learning-Projekte im Rahmen der Projektwoche für die 4. Klassen (Praxisarbeit in Zusammenarbeit mit externen Partnern)
 - Coaching von Maturaarbeiten nach neusten Erkenntnissen zum erfolgreichen Begleiten eigenständiger Arbeiten
 - Anstellung von Sprachassistent/-innen (Nativ Speakers) wechselweise für Französisch und Englisch
 - Begabtenförderung und Freifachangebote in Sport, Musik, Tanz, Kultur und im Bereich internationaler Sprachabschlüsse; Ruderclub
 - Ermöglichung eines Austauschjahrs für Studierende und Aufnahme von Gaststudierenden aus der ganzen Welt
 - Förderung von Studierenden hinsichtlich der Teilnahme an Wissenschafts-Olympiaden und nationalen Wettbewerben
 - Attraktives Wahlsportangebot anstelle der obligatorischen dritten Sportlektion im Obergymnasium
 - Fakultative Städtereisen im Rahmen des Fremdsprachunterrichts in unterrichtsfreier Zeit
 - Eigenständig organisierte, bewilligte und begleitete Studienreise der Studierenden der 6. Klassen

- Jährliche Begleitung zur Aufführung eines Theaterstücks im Kollegitheater mit eigenem Theaterorchester
- Sprechstunden und Betreuung der Studierenden ausserhalb des Unterrichts
- Soziale Beziehungen und Klassenführung (PQU2)
 - Betreuung der Studierenden während des Stages
 - Mitsprachemöglichkeit und Partizipation der Studierenden (Teamsitzungen; Mensakommission; Schülerrat; ...)
 - Fakultatives Wintersportlager für Studierende des Obergymnasiums in unterrichtsfreier Zeit
- Prüfen und Beurteilen (PQU3)
 - Gemeinsam Prüfen: Semester- und Jahresprüfungen auf Stufe in verschiedenen Fächern (D, Gg, WiR, ...)
 - Gemeinsame Maturaprüfungen in allen Maturafächern
 - Regelmässiger Austausch über Maturaprüfungen mit der Stiftschule und Sportmittelschule Engelberg
 - Austausch und Besprechung von Prüfungen und kompetenzorientiertes Prüfen in den Fachschaften

Prozessqualitäten Schule (Steuerung durch SL)

- Schulführung (PQS1)
 - Persönliche Einführung neuer Mitarbeitenden in den Schul- und Unterrichtsbetrieb mit entsprechenden Unterlagen
 - Mentoring für neue Mitarbeitende durch Lehrpersonen der entsprechenden Fachschaft
 - Bereitstellung von Instrumenten und Tools für den Schul- und Unterrichtsbetrieb (Outlook365; SharePoint; WLAN; VDI; Moodle; Website)
 - Jährliche Personalgespräche (PEG/BFG) mit Unterrichtsbesuchen und integriertem Studierendenfeedback (Tools, Formulare, ...)
 - Partizipative Entscheidungsfindungsprozesse im Schul- und Unterrichtsbetrieb (Workshops/Umfragen zu Weisungen, Events, ...)
 - Geregelter Mitbestimmung in Entscheidungsprozessen (Q-Arbeit, Festlegung von TS/SCHILW/Teamanlässe/Fachbereichstage ...)
 - Durch die Schulleitung organisierte, regelmässige Sitzungen (plenar, FS) und strukturierte, transparente Planung des Schuljahrs (Kalender, Abläufe, Infos, ...)
- Schulorganisation und -administration (PQS2)
 - Kommunikation der Schulleitung über partnergerechte Kanäle (Website, Papier, E-Mail, Sharepoint, ...)
 - Durch die Schulleitung festgelegte Strukturen für die institutionalisierte Zusammenarbeit (Päd. Konferenzen, TS, SCHILW, FB/FS-Sitzungen, ...)
 - Transparente Vergabe von IWB, Pensen und Erstellung des Stundenplans aufgrund bestehender Kriterien und Verfahren
 - Sicherstellung eines zeitgemässen Schulbetriebs durch die Schulleitung (Raumbelegung, Ausfall-, Absenzen- und Formularmanagement, Administration)

- Schulkultur und Schulgemeinschaft, Zusammenarbeit (PQS3)
 - Institutionalisiertes 360°-Feedback (Studierende; Eltern; Lehrpersonen; Schulleitung)
 - Regelmässige Umfrage/Evaluationen zu Schulentwicklungsthemen (Maturaarbeit, Projektwochen, Jahresmotto, Leitbild, ...)
 - Optimierung von Schulprojekten durch die Schulleitung aufgrund der Resultate von Umfragen und Workshops
 - Regelmässiger Austausch des Rektors mit den Schulleitungen der Volksschule im Rahmen der Schulleiter-Konferenz (Obwalden)
 - Durchführung jährlicher Rückmeldegespräche mit den Lehrpersonen der 6.Primarklasse und der ersten Gymnasialklassen
 - Regelmässiger Austausch des Rektors im Rahmen der Konferenz der Schweizer Gymnasialrektor/-innen
 - Regelmässiger Einbezug der Eltern (Elternabende, Elternsprechstunden, Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, ...)
 - Das Rektorat steht das ganze SJ für Anliegen von Studierenden und Eltern zur Verfügung, beantwortet Anfragen innerhalb von Tagen
 - Förderung von gesamtschulischen Veranstaltungen (Theater, Herbstwanderung, Winter-/Sommersporttag, Fachbereichstage, Weihnachten, Frühlingsevent, aktuelle Ausstellungen ...)
 - Gewährleistung der Durchlässigkeit im dualen Bildungssystem mit obligatorischem Berufswahlkurs und fakultativem Chancenkurs
 - Organisation öffentlicher Anlässe wie Maturapräsentationstage, Konzertabend Musikmatura, Fachbereichstage, „Kantonsschule lädt ein“, Tag der Schulen, TecNight, Vernissagen, Ausstellungen

Output-/Outcomequalitäten (Steuerung über externe Evaluationen)

- Zufriedenheit der Leistungsempfänger (OutQ1)
 - Woche der offenen Tür für alle Eltern und Freunde der Schule (Spätherbst)
 - Jährliche Rückmeldegespräche mit Lehrpersonen an Schnittstelle des Übertritts (Frühjahr)
 - Rückmeldegespräche für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klassen (Frühjahr)
 - Individualfeedback durch die Studierenden an die Lehrpersonen (regelmässig)
 - Feedback der Lehrpersonen an die Schulleitung (2009; 2018; ...)
 - Feedback der Eltern an die Schule (jährlich auf einer Stufe seit SJ 2016/17)
 - Grundsätzliche Offenheit gegenüber Rückmeldungen an die Schule und deren kurzfristige Bearbeitung (dauernd)
- Lern- und Sozialisierungsprozesse (OutQ2)
 - Vergleich von Beurteilungen über mehrere Klassen und bei Maturaprüfungen auch über verschiedene Schulen
 - Im Rahmen der Q-Arbeiten werden Lehr- und Lernergebnisse reflektiert, verglichen und optimiert (Maturacoaching, Basiskurs M, Niveau BG, ..)
- Schul- und Laufbahnerfolg (OutQ3)
 - Beteiligung an den Standardisierten Ehemaligenbefragungen (SEB) von ifes
 - Aufbau und Unterhalt eines Ehemaligenvereins „Freunde des Kollegi Sarnen“ (seit 2014)

Abkürzungsverzeichnis

AB	Ausführungsbestimmungen	OFI	obligatorisches Fach Informatik
Adm	Administration	PEG	Personalgespräch
AG	Arbeitsgruppe	Q	Qualität
AVM	Amt für Volks- und Mittelschulen	PoL	problemorientiertes Lernen
BFG	Beurteilungs- und Fördergespräch	Q2E	Orientierungsmodell für den Aufbau eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements an Schulen
BKD	Bildungs- und Kulturdepartement	QB	Qualitätsbeauftragter
BRD	Bau- und Raumdepartement	QSE	Qualitätssicherung und -entwicklung
FB	Fachbereich	RR	Regierungsrat
BFSTK	basale fachliche Studierkompetenzen	RRA	Regierungsratsantrag
FBL	Fachbereichsleiter	SCHILW	Schulinterne Lehrpersonen-Weiterbildung
FS	Fachschaft	SJ	Schuljahr
GB	Gesundheitsbeauftragte	SL	Schulleitung
GDB	Gesetzesdatenbank des Kantons Obwalden (gdb.ow.ch)	SoL	selbstorganisiertes Lernen
HE	Handlungsempfehlungen	SR	Schülerrat
ICT	Informations- und Kommunikationstechnik	SuS	Schülerinnen und Schüler / Studierende
ILZ	Informatik Leistungszentrum	TZ	Teilziel
IT	Information und Technik	üfK	überfachliche Kompetenzen
IT-StGr	IT-Steuergruppe	WB	Weiterbildung
KLP	Klassenlehrperson		
KSO	Kantonsschule Obwalden		
LP	Lehrperson(en)		
LP 21	Lehrplan 21		
MA	Maturaarbeit		
MAR	Maturitätsanerkennungsreglement		